

# Bunte Paradiesvögel und zehn Tuffsteinfiguren

2.5.2001

Werk von Pia Schönbohm und Hanneke Blessing-Erken wurden für Skulpturenmeile in der Nähe der Gymnicher Mühle ausgewählt

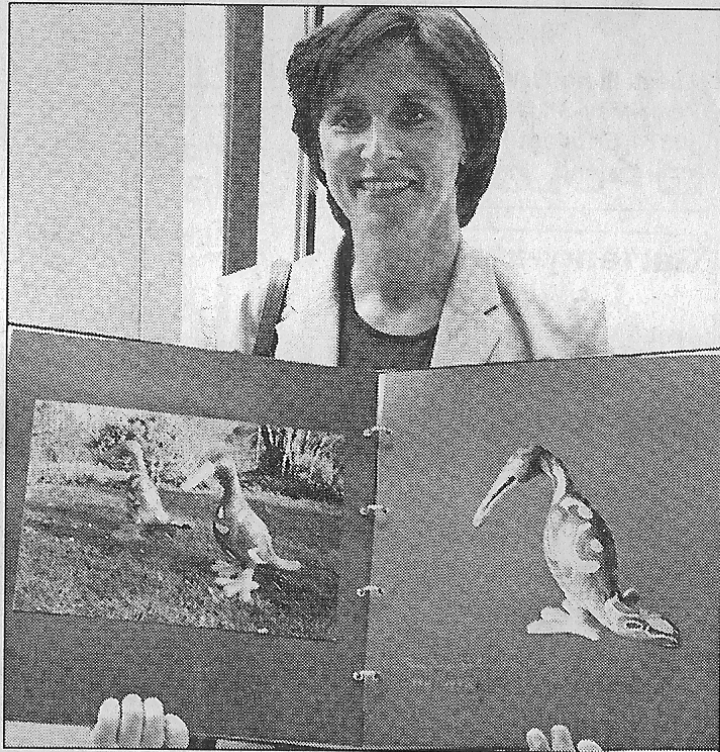
Kreis (mmw). Die über-  
end flache Landschaft der  
zu einem einzigartigen Na-  
um-Erlebnis werden zu  
n; dies ist erklärtes Ziel für

Naherholungsgebiet  
„Gymnicher Mühle“,  
ich auf einer Fläche von 40  
ar als Landschaftsschutz-  
et zwischen den beiden  
ssparks Gymnich und  
ich befindet.

platte Landschaft an der  
ann hochinteressant wer-  
so Landrat Werner  
p.

l Kunst und Natur sollen  
hierbei nicht aussch-  
n. In diesem Zusammen-  
entstand in einem ge-  
samem Projekt des Kultu-  
es, des Amtes für Kreispla-  
und Naturschutz und der  
rstiftung der Kreisspar-  
e Köln, die 20.000 Mark  
Verfügung stellte, die  
pturenmeile“.

einer Strecke von rund  
Kilometern in der Nähe



■ „Paradiesische Greifvögel“ wird die Glessener Künstlerin Pia Schönbohm auf hohe Masten setzen. Fotos: Mauhar-Wölfle

der Gymnicher Mühle soll  
Kunst am Wegesrand die Land-  
schaft verschönern.

Die ersten Ausstellerinnen  
wurden nun aus insgesamt 30  
eingegangenen Bewerbungen  
ausgewählt.

In luftiger Höhe will die Gles-  
sener Künstlerin Pia Schön-  
bohm „paradiesische Greifvö-  
gel“ auf Masten setzen.

„Bei einem Spaziergang  
durch das für die Skulpturen-  
meile vorgesehene Gebiet fie-  
len mir die hier in diesem fla-  
chen Land ungewöhnlich her-  
ausragenden Holzmasten auf,  
auf denen sich Greifvögel nie-  
derlassen“, erzählt Pia Schön-  
bohm, die im Dezember 2000  
bereits ihre fantasievoll bemal-  
ten Vogelobjekte aus Beton im  
Skulpturenhof des Kreishauses  
ausgestellt hat. „Ich denke, es  
wird ein Gag für die Spazier-  
gänger, die bunten Vögel in der  
Natur zu entdecken“, sagt Pia  
Schönbohm.

Etwas bodenständiger sieht

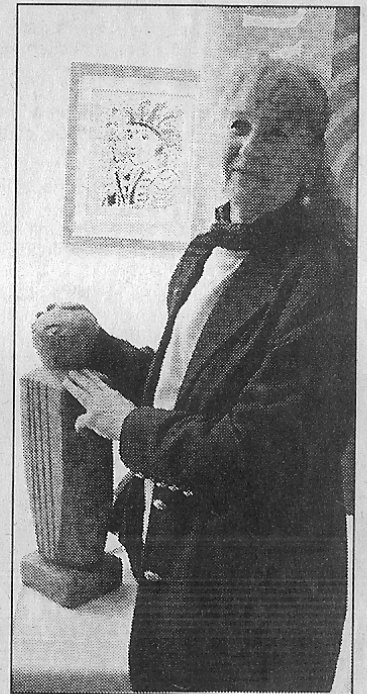
sich dagegen Hanneke Bless-  
ing Erken ihr für die Skulptu-  
renmeile geplantes Werk.

Die ehemalige Erftstädterin,  
die sich mit ihrem Atelier in  
Nörvenich-Rath niedergelas-  
sen hat, möchte Kunst zum An-  
fassen gestalten.

In einer Zehnergruppe sollen,  
stellvertretend für die zehn  
Kommunen des Erftkreises,  
menschliche Figuren, die ein  
wenig an russische Babuschkas  
erinnern, nebeneinander  
aufgestellt werden.

Der aus dem Eifeler Ort May-  
en stammende Tuffstein, der  
durch die Vielfalt an enthalte-  
nen Mineralien eine interes-  
sant scheckige Oberfläche auf-  
weist, soll ausdrücklich zum  
Berühren anregen, so die  
Künstlerin. „Und Kinder könn-  
ten darin Verstecken spielen.“

Zu bewundern werden die  
Skulpturen der beiden Künst-  
lerinnen zwischen „großer“  
und kleiner Erft voraussicht-  
lich Mitte des Jahres.



■ Hanneke Blessing-Erken möchte Kunst zum Anfassen in der Skulpturenmeile aufstellen.